

MEDIAEVISTIK

Internationale Zeitschrift für interdisziplinäre Mittelalterforschung

Herausgegeben von Peter Dinzelbacher

Band 13 · 2000



PETER LANG

Frankfurt am Main · Berlin · Bern · Bruxelles · New York · Oxford · Wien

BAUMGÄRTNER, Ingrid, Rezension zu: BENERICETTI, Ruggero (Hg.), *Le carte del decimo secolo nell'archivio arcivescovile di Ravenna 900-957* (Biblioteca di Ravenna "Studi e ricerche" 2), Ravenna 1999, in: *Mediaevistik. Internationale Zeitschrift für interdisziplinäre Mittelalterforschung* 13 (2000) S. 253-254.

(Ende Okt.) 942. Gravierend für Agapit II.: Weihe zwischen 15.1. und 19.2.946, Tod nach 12.8.956; BZ 188: (Anfang Mai) 946 bzw. BZ 253: (Anfang Dez.) 955. Ebenso für Johannes XII.: Weihe zwischen 20.8. und 15.9.956; BZ 254: 16.12.955; die Angabe des Todestages zum 4.12.963 in der Tavola riassuntiva S. 71 ist indessen sicher falsch, da der abgesetzte Papst noch im Februar 964 eine Synode in Rom abhielt (BZ 347). Johannes XIII. geweiht zwischen 9.12.965 und 20.1.966; BZ 386: (1.10.) 965. Benedikt VI. zwischen 24. und 31.12.972; BZ 507: 19.1.973. Benedikt VII. gestorben nach 24.1.984; BZ 620: 10.7.983. Weihe des Nachfolgers Johannes XIV. nach Januar 984; BZ 621: (Anfang Sept.) 983. Silvester II. geweiht zwischen 28.1. und 6.2.999; BZ 855: (9.4.) 999. Johannes XVIII. zwischen 20.9. und 29.10.1003; BZ 980: 25.12.1003. Sergius IV. nach 29.10.1009; BZ 1036: (31.7.) 1009. Benedikt VIII. zwischen 23.2. und 12.3.1013?; BZ 1075: (21.5.) 1012. Hingewiesen sei noch auf Benericetti's Beitrag über die Päpste des 9. Jahrhunderts; damit zu vergleichen sind jetzt die Ergebnisse von Klaus Herbers³.

1 G. Buzzi, Per la cronologia di alcuni pontefici dei secoli X-XI, *Archivio della R. Società Romana di Storia Patria* 35, 1912, S. 611-622. 2 J.F. Böhmer, *Regesta Imperii* II.5: Papstregesten 911-1024, bearb. von H. Zimmermann, 2. verb. u. erg. Auflage, Wien/Köln/Weimar 1998. 3 R. Benericetti, La cronologia dei papi del secolo IX e le carte di Ravenna, *Archivum Historiae Pontificiae* 36, 1998, S. 49-58; J.F. Böhmer, *Regesta Imperii* I.4: Papstregesten 800-911, Teil 2, Lieferung 1:844-858, erarb. von K. Herbers, Köln/Weimar/Wien 1999.

Dr. Knut Görich · Historisches Seminar · Abt. Mittelalter · D-72074 Tübingen

Le carte del decimo secolo nell'archivio arcivescovile di Ravenna 900-957, a cura di Ruggero Benericetti (Biblioteca di Ravenna "Studi e ricerche" 2), Società di Studi Ravennati, Ravenna 1999, 268 S.

Bereits in den achtziger Jahren wurden einzelne unkoordinierte Versuche gestartet, die Bestände verschiedener Ravennater Archive unter thematischen und institutionellen Gesichtspunkten zu erfassen; ediert wurden etwa die aus dem 9. und 10. Jahrhundert stammenden Urkunden des Klosters S. Andrea Maggiore (G. Muzzioli, 1987), die Bischofsurkunden einiger zugehöriger Gebiete wie Montefeltro, Rimini und den Marken (C. Curradi) sowie das *Breviarium Ecclesiae Ravennatis* (G. Rabotti, 1985). Die vorliegende Publikation richtet sich nun auf die möglichst komplette Registrierung eines einzigen, nämlich des bischöflichen Archivs. Von den ungefähr 280 Dokumenten, die dort aus dem 10. Jahrhundert überliefert sind (davon circa 40 aus dem ursprünglichen Archiv des Klosters S. Andrea), berücksichtigt der Herausgeber insgesamt 90 Privaturkunden (bis auf eine oder zwei Abschriften alles Originale), die zwischen 900 und 957 ausgestellt wurden, auch wenn die Zeitspanne selbst nicht weiter begründet wird. Bisher waren davon 60 in voller Länge und 23 als Regesten publiziert, während sieben vollkommen unbeachtet geblieben waren. Eine Fortsetzung des Vorhabens bis

zum Ende des 12. Jahrhunderts, der gängigen Zeitgrenze für vollständige Editionen in Italien, ist für die Zukunft geplant.

Die knappe Einführung liefert einen kurzen Überblick über die frühmittelalterliche Entwicklung der Kirche von Ravenna, die Zusammensetzung des erzbischöflichen Archivs und frühere Editionen. Weitere Beobachtungen betreffen Inhalt und Zusammensetzung des Fonds, die Notare (mit Korrekturen an alten Namenslisten), Ausfertigungen und paläographischen Befunde mit Dorsalvermerken, Schrifttypen (Kursive der Notare, Minuskel bei Unterschriften) sowie regional bedingten Schreibweisen. Die Dokumente, von denen 64 in der erzbischöflichen Kanzlei, 26 von den *tabelliones* der städtischen Kurie ausgestellt wurden, betreffen weitgehend Pachtverhältnisse kirchlicher oder klösterlicher Güter in Stadt und Territorium; daneben erhielten sich fünf Urkunden zu Besitzungen der Grafen Guidi, ein Richterspruch und eine Investitur. Die Emphyteuse, eine Erbpacht bis in die dritte Generation mit jährlichen Geldabgaben, wurde offenbar doppelt ausgefertigt, einerseits als *preceptum* mit der Unterschrift des Verpächters und andererseits als *peticio*, die mit den Unterschriften von Pächter und Zeugen meist im kirchlichen Archiv überliefert ist; daneben existierte die einfache Pacht, meist auf 29 Jahre und gegen Naturalabgaben.

Leider sind die Auswertungen ausschließlich auf Ravenna und das eine Archiv fixiert; vergleichende Forschungen aus anderen Städten, beispielsweise zu den *munimina* als Schlüssel der

Fondszugehörigkeit oder zur weiterführenden Bedeutung solcher Dokumente, sind nicht berücksichtigt. Angesprochen werden höchstens noch die Auswirkungen auf die Erstellung einer Chronologie der Päpste (mit Korrekturen an Daten der alten Papstliste des *Liber pontificalis*). Sechzehn Schwarz-Weiß-Tafeln mit Urkundenausschnitten runden die durchaus nützliche Edition ab. Es bleibt zu hoffen, daß die Fortsetzung nicht zu lange auf sich warten läßt.

*Prof. Dr. Ingrid Baumgärtner · FB 5:
Gesellschaftswissenschaften · Universität Kassel · D-34127 Kassel*

Hans-Dietrich Kahl, Der Millstätter Domitian. Abklopfen einer problematischen Klosterüberlieferung zur Missionierung der Alpenslawen Oberkärntens (Vorträge und Forschungen, hg. vom Konstanzer Arbeitskreis für mittelalterliche Geschichte, Sonderband 46), Thorbecke, Stuttgart 1999, 185 S., 9 Abb.

Bereits der Titel weist aus, daß H.-D. Kahl eine Problemstudie geschrieben hat. Es handelt sich um vier Fragestellungen bzw. Problemkreise, die in sechs Kapiteln mit großer Umsicht und Sorgfalt verfolgt werden.

Veranlaßt wurde die Studie durch die Wiederentdeckung und nunmehr sorgfältige Dokumentation des Fragments einer Grabplatte aus Marmor durch archäologische Ausgrabungen von F. Glaser im Stift Millstatt in Oberkärnten. Die Entdeckung und Dokumentation des Fragments erlaubt, die sog. Millstätter Domitian-Legende unter neuen Gesichtspunkten zu erörtern.

Die Ergebnisse der Analyse der Re-